

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dringendsten benötigten und am zweckmäßigsten verwenden konnten. Sie waren daneben im allgemeinen die wirtschaftlich Weitsichtigsten. Vielfach sind daher diejenigen Mengen an Düngemitteln, die diesen Kreisen über den Maßstab des Friedensbezuges hinaus zugeflossen sind, kriegswirtschaftlich recht zweckmäßig angewendet. Freilich ist das keineswegs in allen Fällen der Fall. Insbesondere da, wo große landwirtschaftliche Verbände den Abschluß langfristiger Verträge abgelehnt haben, kann man weite und vielleicht durchaus intelligente Kreise der Landwirtschaft nicht für wirtschaftliche Fehler eines Geschäftsführers verantwortlich machen. Der Entwicklung der langfristigen Belieferungsverträge wird daher von der Regierung ernste Aufmerksamkeit geschenkt werden müssen.

Aber nicht nur der Kampf um die Rundschaft ist bestimmend für den Absatz der Düngemittel. Mit der Zeit haben sich eine ganze Reihe von Abweichungen, meistens kleineren Umfanges, ergeben. In einem Falle aber haben die Abweichungen eine außerordentlich bedenkliche Form angenommen. Das ist der Umtausch von Düngemitteln gegen Lebensmittel. Die Produzenten der Düngemittel benutzen die starke Nachfrage der Landwirtschaft dazu, ihre Produktion gegen Lebensmittel einzutauschen. Insbesondere die Gewinnung von Ammoniak und Thomasmehl ist mit der Schwerindustrie eng verquickt. Die schwere Sorge der Industrien um die Ernährung ihrer Arbeitermassen veranlaßt sie, den freien Absatz der Düngemittel zu benutzen, um Lebensmittel in großem Stile heranzuziehen. Die Folgen sind für den Absatz der Lebensmittel wie der Düngemittel gleich unerfreulich.

Denn der Absatz von Lebensmitteln im Tauschwege kann im wesentlichen nur unter Verletzung der Rationierungsbestimmungen vor sich gehen. Die für die Verteilung der öffentlichen Hand zur Verfügung stehenden Mengen werden dadurch erheblich verkleinert, der Ungefehrlichkeit bei der Ablieferung von Lebensmitteln wird Vorschub geleistet. Am unangenehmsten aber wirkt die aus dem Umtauschverfahren sich ergebende Ungleichheit der Versorgung der Arbeiter innerhalb der Industriebezirke. Wenn plötzlich ein Werk, das zufällig schwefelsaures Ammoniak erzeugt, in der Lage ist, seinen Arbeitern erheblich viel größere Mengen irgend eines öffentlich bewirtschafteten Lebensmittels zur Verfügung zu stellen, als das bei den Nachbarwerken der Fall ist, so ist naturgemäß ernste Unzufriedenheit die Folge.